№ 195. Sonntag, den 22. August 1886.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Culmsee: Lehrer Prengel Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhar Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firme Kassel, Coblenz und Nürnberg ꝛc.

Deutsches Reich

Berlin, 21. August:

Der Kaiser kam gestern Vormittag um 9 Uhr 20 Min., begleitet vom General-Lieutenant Fürst Anton Radziwill, von Neubabelsberg nach Berlin und wurde bei seiner Ankunft um 9¾ Uhr von dem zahlreich versammelten Publikum enthusiastisch begrüßt. Vom hiesigen Potsdamer Bahnhofe begab sich der Kaiser in Begleitung des Flügeladjutanten Oberstlieutenant v. Broesigke, welcher nach erfolgter Ankunft hierselbst den persönlichen Dienst übernommen hatte, zunächst nach der Niederlage der königl. Porzellanmanufaktur in der Leipzigerstraße und nach längerem Aufenthalte daselbst, von dort nach der Ruhmeshalle, wo derselbe unter Führung des Kriegsministers sich ein Geschütz aus der für den Sultan von Zanzibar zum Geschenk bestimmten Batterie ansah. Nach der Rückkehr aus dem Zeughause nahm der Kaiser im Palais die persönlichen Meldungen des von seiner Inspektionsreise zurückgekehrten General-Inspekteurs Generals von Stiehle, des zum Inspekteur der Kriegsschulen ernannten General-Major Mischke und zahlreicher anderer hoher Offiziere entgegen, ließ sich einige Vorträge halten und empfing bald nach 1 Uhr den Geh. Hofrath Bork. Später hatte der Unterstaatssekretär Graf Berchem die Ehre des Empfanges. Um 3 Uhr kehrte der Kaiser mittelst Extrazuges nach Babelsberg zurück. Dort empfing der Kaiser dann bald darauf den diesseitigen Gesandten beim Vatikan, Wirkl. Geh. Rath v. Schlözer und den hiesigen bairischen Gesandten Grafen Lerchenfeld-Köfering und zog dieselben zur Tafel, zu der außerdem noch mehrere andere hochgestellte Personen geladen waren.

— Der bekannte Rechtslehrer Geh. Justizrath L. von Bar macht in der neuesten Nummer der „Nation" zur Frage der Wiedereinführung der Berufung im Strafverfahren einen sehr beachtenswerthen Vermittelungsvorschlag. Statt einer Berufung will er, bevor es zur Hauptverhandlnng kommt, ein Vorverfahren vor zwei Richtern eintreten lassen, welches dem Angeklagten bessere Gelegenheit, als jetzt, bietet, sein Interesse wahrzunehmen. L. von Bar's Vorschlag läßt sich im wesentlichen folgendermaßen formuliren: „In allen von den Strafkammern in erster Instanz zu verhandelnden Sachen ist über die Eröffnung des Hauptverfahrens (bezw. die Außerverfolgsetzung des Beschuldigten oder die Einstellung des Verfahrens) auf Grund eines nicht öffentlichen Schlußtermins zu entscheiden, in welchem der Staatsanwalt, der verhaftete Angeschuldigte und sofern eine Vertheidigung stattfindet, der Vertheidiger anwesend sein müssen. Ein nicht verhafteter Angeschuldigter wird zum Termine jedoch nur geladen. Der Beschluß nebst Gründen ist öffentlich zu verkünden. — Die Entscheidungen werden abgegeben von zwei Mitgliedern des Landgerichts, welche damit für die Dauer des Geschäftsjahres vom Präsidium des Landgerichts beauftragt werden. Bei der Beschlußfassung hat die strengere Meinung den Vorzug. Beweisaufnahmen, Beeidigungen und Zwangsmaßregeln finden für besonders zweifelhafte Fragen statt, insoweit sie von beiden Gerichtsmitgliedern einhellig beschlossen werden. Doch kann der Referent auch wichtige, nicht über dreißig Kilometer entfernt wohnende Zeugen laden lassen, sofern die Ladung zu einem erstmaligen Termine geschieht. Die Entscheidung erfolgt auf Grund eines Referats eines Gerichtsmitgliedes, welches die wesentlichen Punkte der bisherigen Ermittelungen hervorheben muß. Der Staatsanwalt, der Angeschuldigte und bezw. der Vertheidiger sind darüber zu hören, und es ist festzustellen, daß der Angeschuldigte über die wesentlichen Pnnkte der Beweisermittelung unterrichtet sei, auch die Anklage gehörig verstanden habe. Gegen den Beschluß steht beiden Theilen die sofortige Beschwerde zu, jedoch nur insofern in dem Beschlusse eine Rechtsform verletzt ist."

— Zufolge Allerhöchster Bestimmung wird zum 31. März 1887 das Füsilier-Bataillon 2. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 19 von Hirschberg nach Görlitz, das 1. Schlesische Jäger-Bataillon Nr. 5 von Görlitz nach Hirschberg und zum 30. September 1886 die 3. Eskadron 1. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 5 von Polkwitz nach Lüben verlegt werden.

— Ueber die konservative Wählerversammlung in Schwarzenbeck (Lauenburg), in welcher am 17. d. M. Graf Bernstorff-Stintenburg sein politisches Programm entwickelte, wird der „Kiel. Ztg." geschrieben: „Als thatsächlich bemerkenswerth wäre ferner noch mitzutheilen, daß während der letzten Ausführungen des Herrn Grafen Bernstorff sich auch einige Offiziere der zur Zeit in Schwarzenbeck weilenden Manövertruppen innerhalb des Saales, in dem die Versammlung stattfand, aufhielten." Nach der bekannten konservativen Logik haben die Offiziere auch damit nicht dem § 49 des Reichsmilitärgesetzes, welcher ihnen die Theilnahme an politischen Versammlungen untersagt, entgegen gehandelt, da sie sich an der Leitung der Versammlung und den Debatten nicht betheiligten. Da der Redner zufälliger Weise nicht Herr Rickert, sondern Graf Bernstorff war, so werden die Herren Offiziere von ihrer Theilnahme an der Wählerversammlung in Schwarzenbeck keinen Schaden haben.

— Die neuliche Vermuthung, daß Herr Landrath v. Köller gegen jede Gefahr, wegen der Verleitung von Offizieren des aktiven Heeres zur Theilnahme an einem politischen Verein und zwar dem Verein zur Verbreitung konservativer Zeitungen zur Verantwortung gezogen zu werden u. s. w., gesichert sei, findet volle Bestätigung. Der „Neue Görlitzer Anzeiger" schreibt nämlich: „Der in der Presse gegenwärtig so viel besprochene Versuch des Vorstandes des Vereins zur Verbreitung konservativer Zeitschriften, preußische Offiziere zur Betheiligung an seinen Bestrebungen heranzuziehen, ist von uns schon vor einem Jahre auf Grund einer Publikation des Cirkulars, in der nur die Namen der etheiligten Offiziere fehlten, eingehend erörtert. Es handelt sich also nicht um etwas Neues. Wir haben aber, obwohl die Verleitung preußischer Offiziere zum Ungehorsam gegen das Reichsgesetz, welches ihnen ausdrücklich die Theilnahme an politischen Vereinen untersagt, strafbar ist, Nichts davon gehört, daß gegen den Leiter der Agitation, den bekannten konservativen Reichstagsabgeordneten v. Köller irgend wie vorgegangen wäre." Erst wenn man in Betracht zieht, daß das neuerdings bekannt gewordene Cirkular an die Offiziere nicht das erste ist, wird die Bedeutung der Bemerkung, daß der Verein auch „von den höchsten Führern des Heeres auf das Freudigste begrüßt worden sei," ganz verständlich. Die bisherigen Bemühungen des Herrn v. Köller scheinen aber geringen Erfolg gehabt zu haben, weil — die Herren Offiziere finden, daß „die konservativen Zeitungen langweiliger seien, als die liberalen," sogar in militärischen Dingen, weil die „fortschrittliche Presse", wie Herr v. Köller schreibt, sich „leider des Beistandes gewandter militärischer Federn" erfreut. In seiner Verzweiflung fährt Herr v. Köller das schwerste Geschütz auf, über welches er verfügt, indem er schreibt: „Wenn überhaupt ein Konservativer eine Fortschrittszeitung — sei es durch Abonnement, sei es durch Inserate — bezahlt, so ist das im Grunde genommen nichts anderes, als wenn ein Volk seinen Feinden Kanonen oder Gewehre lieferte; denn die Presse ist heutzutage eine Waffe." Zum Leidwesen des Herrn v. K. dürfte es sich doch herausstellen, daß ein großer Theil des Offizierkorps zu intelligent ist, als daß es sich mit solchen Phrasen über die Bedeutung des Wortes: Vaterlandsverrath täuschen lassen könnte. Wo aber wirklich Offiziere sich für Konservative und antisemitische Hetzblätter zu interessiren scheinen, indem sie den „vollen" Abonnementspreis für solche Blätter bezahlen, da spielen eben gewisse Befehle eine maßgebende Rolle!

— Das Vereinsorgan des Vaterländischen Frauenvereins „Der Deutsche Frauen-Verband" bekämpft mit Eifer die in Deutschland noch immer vielfach vorherrschende Vorliebe für ausländische Gegenstände der Damentoileite und legt namentlich ein kräftiges Wort für die schlesische Spitzen-Industrie ein. Letztere hat sich durchaus leistungsfähig erwiesen, vielfach auf Ausstellungen ausgezeichnet, stehen ihre Produkte denen des Auslandes in keiner Richtung nach. Durch die Bemühungen von Frau Schepeler-Lette ist es gelungen, das Interesse der Staatsregierung wieder der Spitzen-Industrie zuzuwenden. Dieselbe besoldet seit zwei Jahren drei Lehrerinnen in verschiedenen Dörfern des Hirschberger Kreises, um Anfängerinnen heranzubilden, und der Direktor der Kunstschule zu Breslau, Professor Kühn, läßt die nöthigen Zeichnungen anfertigen. In den letzten Wintern konnten bereits 130 Personen mit der Spitzenfabrikation beschäftigt werden. Obwohl aber der Kommerzienrath Heese in Berlin in seinem Verkaufslokal die schlesischen Spitzen ausstellt, ist doch der rechte Absatz für dieselben noch nicht vorhanden, da in der Unkenntniß über die Gleichwerthigkeit dieser mit den Brüsseler Spitzen die letzteren, obwohl bedeutend theurer als jene, immer noch vorgezogen werden. Es ist nun die Frage angeregt worden, ob es nicht möglich sein sollte, durch Vermittelung des Vaterländischen Frauenvereins den Spitzen im Auslande, namentlich in Rußland, Amerika und Indien, ein Absatzgebiet zu verschaffen. Sehr viel werde aber den armen Frauen des Gebirges, welche hoch oben bei 9 Monaten Winter sich keinen anderen Verdienst zu verschaffen wüßten, schon geholfen sein, wenn es

---

Berliner Plauderei.

Von Dr. Ad. Konicki.

Berlin kommt allmählich nach Hause. Die Reisewuth hat ausgetobt und die „Saison" geht auf die Neige. Kranzlers Parterre-Balkon zeigt keine Lücken mehr, Café Bauer hat seine Habitués zurückbekommen, der Dandy glatte Schaaren flaniren wieder durch die Linden, die Karossen stürmen wieder über den Asphalt. La saison est morte, vive la saison! Schon öffnen sich am Schillerplatz Thaliens Hallen und auch sonst beginnt der Thespiskarren sich heimisch zu machen. Mit der Rückkehr des Kaisers ist die todte Saison vorüber und nach kurzer Zeit beginnt die neue. Jetzt befinden wir uns im Stadium des Ueberganges. Mit den halblangen Spätsommer-Abenden läßt sich noch nichts anfangen. Nicht Fisch, noch Fleisch! Wer nicht zu jenen „oberen Zehntausend" gehört, kann wenigstens noch die warme Witterung wahrnehmen und sich nach des Tages Last und Hitze in dem immer schönen Thiergarten ergehen. Für jeden ist so etwas nicht „Pschütt," aber der Mann der schwieligen Faust, der kleine Bürger und Beamte, der Handwerker und Frauen und Mädchen aus der Fabrik haben nichts als diese „Lunge von Berlin." Zu Tausenden beleben sie die Gänge und Bänke des Thiergartens. Wer sich noch einen Extragenuß leisten kann, nämlich ein Glas Bier, der besucht das Freikonzert in den „Zelten", das allerdings ein recht fragwürdiger Genuß ist. Man kann in Verlegenheit sein zu sagen, ob mehr die Hauskapelle oder das Orchestrion, die sich einander ablösen, Anspruch auf das Patent eines Gehörpeinigers haben. Aber es ist ein Unterschied, ob man Musik hört, um sich deren zu erlaben, oder ob man sich gewöhnt hat, sie als unvermeidliche Zuthat zu einem anderen Genusse hinzunehmen. Der kleine Mann dort in den „Zelten" an den weißgetünchten hölzernen Gartentischen ist kein strenger Kritiker, und wenn ihm sein Leib- und Magenlied „Die Post im Walde" vorgetragen wird, kargt er nicht mit dem Beifall, in den sich das schallende Händeklatschen der Zaungäste mischt.

Es ist eine grausige Fabel, die uns erzählt, wie einst zwei Löwen über einander herfielen und sich so völlig auffraßen, daß nur die Schwänze von ihnen übrig blieben. An diese Fabel wird man durch die Privatposten erinnert. Alle Achtung vor der privaten Betriebsamkeit, aber sich einander auffessen und das mächtige Institut, dem man Concurrenz bieten will, die kaiserliche Post, zum „vierten Lachenden" zu machen, das ist unklug. Ja, wahrhaftig zu den beiden Privatposten der „Packet-Fahrt-Gesellschaft" und der „Hansa" ist jetzt gar eine dritte die „Deutsche Privatpost" getreten. Jetzt hat Berlin also das kleine Sümmchen von 2000 Briefkasten! Da muß man wahrlich die Augen aufmachen, wenn man nicht mit der Marke der einen Gesellschaft in den Briefkasten einer anderen gerathen soll. Zwar unterscheiden sich die Kästen durch Farbe und Form, aber ein Dienstbote, der aus den Zeitungen nicht gelernt hat, die einzelnen Gesellschaften auseinanderzuhalten, wird sicherlich häufig den ihm anvertrauten Brief einem falschen Spalt übergeben. Jede der 3 Privatposten hat allerdings irgend einen Zweig des Betriebes, der der anderen fehlt. Die eine bestellt neben den Briefen auch Packete, die andere übernimmt auch Incassis und die dritte eingeschriebene Briefe. Wie aber 3 Anstalten bestehen sollen, von denen jede ca. 120 Briefträger beschäftigt und den Kaufleuten, welche den Verkauf von Postwerthzeichen vermitteln, ca. 10 Prozent vom Erlös abgeben muß, scheint selbst in einer Millionenstadt fraglich. Excellenz Stephan wird jetzt weiter wie je davon entfernt sein, der Pression nachzugeben und die Portosätze für Stadtbriefe herabzusetzen. Seine Stellung kann bei der dreifach-gegenseitigen Konkurrenz durchaus eine abwartende sein. Die Berliner, namentlich diejenigen, welche Empfehlungskarten aussenden, wie überhaupt alle, welche innerhalb der Stadt korrespondiren, werden das Ende dieses Correspondenzkampfes hoffentlich nicht zu büßen haben. In der Fabel fraßen sich ja auch nur 2 Löwen auf, es bleibt also hoffentlich *eine* Privatpost übrig, welche zu dem geringen Portosatz von 3 Pf. einen Brief 2 Pf. Postkarten und Drucksachen und für 10 Pf. „eingeschriebene Briefe" befördert.

Die Spiellust ist groß und rege, das ist zweifellos; denn sonst hätten wir nicht statt der bisherigen 95 000 Loose auf einmal 190 000 bekommen. Von der eigentlichen Spielwuth der Berliner aber konnte man zu Beginn der verflossenen Woche einen recht deutlichen Begriff bekommen. Die 341 Collekteure werden am 16. August in der ganzen Monarchie bestürmt worden sein, aber hier schlug man sich förmlich um den Zutritt. So stürmisch verlangte man sich ein Partikelchen der Anwartschaft auf die 600 000 Mark des Hauptgewinnes, daß Polizisten die Ordnung aufrecht erhalten mußten. Am wenigsten bestürmt werden jetzt unsere Cigarrengeschäfte, die sich bisher einer bedeutenden Looskundschaft zu erfreuen hatten. Das nahe Leipzig war nicht minder die Vorrathskammer, aus der unabläßig das geheime Spielbedürfniß befriedigt wurde, wie Hamburg und Braunschweig. Man warf dem Hüter des Cigarrenladens ein vertrauliches Wort über Madame Fortuna hin, und flugs war ein Loos zur Stelle und der Name Schulz, Müller oder sonst ein Pseudonym gebucht. Es spielt sich mit wahrer Wonne in der verbotenen Lotterie und tausendmal hat der illegale Loosverkäufer versichern gehört, daß man sich gern selbst denunziren wolle, wenn nur die Glücksgöttin sich ein Lächeln abnöthigen ließe. Aber diejenigen, welche auch jetzt noch unter dem Damoklesschwerte des Strafgesetzes in nichtpreußischen Lotterien spielen wollen, trotzdem die verdoppelte Loos-Zahl ihr Spielbedürfniß befriedigen kann, sollten doch noch

nur gelänge, die wohlbegründete Ueberzeugung weiter zu verbreiten, daß die schlesischen Spitzen den Brüsselern durchaus ebenbürtig seien, und dadurch zu bewirken, daß auch nur eine geringere Quote derjenigen points, die deutsche Damen bisher im Auslande zu kaufen pflegten, fortan im schlesischen Gebirge bestellt würde. Der Deutsche Frauenverband meint mit Recht, daß es der ausländischen Absatzquellen gar nicht bedürfe. Wenn nur Deutschland hier seine Pflicht thun wollte, würde die schlesische Spitzenfabrikation eine sehr erfreuliche Unterstützung finden. Die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins müßten es sich zur Pflicht machen, nur solche Spitzen zu verwenden, die von schlesischen Arbeiterinnen hergestellt sind. Das Fabrikat sei dem ausländischen gleichwerthig; es sei billiger als dieses, dadurch daß das für diesen Theil der Toilette verwendete Geld im Lande bleibe, werde die Existenz der armen Frauen im Gebirge gesichert und ein wichtiger Arbeitszweig erhalten, Momente, die genügten, um den deutschen Frauen den Bruch mit der bisherigen Gewohnheit, die Spitzen aus dem Auslande zu bevorzugen, leicht zu machen.

— Nach einem der „Frankf. Ztg." aus Rom zugegangenen Telegramm bezeichnet der „Moniteur de Rome" das Gerücht, dem Jesuitenprovinzial von Galizien sei von der preußischen Regierung versichert worden, die Jesuiten würden bald nach Deutschland zurückkehren dürfen, als „in dieser Form verfrüht," fügt indessen hinzu, wohl aber werde die Jesuitenfrage in Deutschland schon demnächst geregelt werden müssen. Dagegen hört die „Nat. Ztg." von zuverlässiger Seite, bei den Verhandlungen über die „definitive Revision" der kirchenpolitischen Gesetze sei die Aufhebung des Jesuitengesetzes nicht in Frage gekommen.

— Die bereits gemeldete Absicht der Regierung, in Westpreußen aus Theilen der Kreise Strasburg, Graudenz u. A. einen neuen Kreis zu bilden, steht nicht vereinzelt; es liegt vielmehr im Plane, in Westpreußen und Posen eine ganze Reihe neuer Kreise zu bilden. Die Zahl derselben dürfte 12 oder vielleicht selbst mehr betragen; nur zwei der neu zu bildenden Kreise sollen durch Abtrennung von Stücken verschiedener Kreise ganz neu gebildet werden; bei der Mehrzahl handelt es sich um die Theilung zu großer Kreise, wie sie in dem laufenden Etat bereits bezüglich des Kreises Inowrazlaw vorgesehen ist. Der Maßregel liegt nach offiziösen Andeutungen die Erwägung zu Grunde, daß ein erheblicher Theil der jetzigen Kreise zu groß sei, um dem Landrath diejenige intensive persönliche Einwirkung auf alle Theile und alle Zweige seines Geschäftsbereichs zu ermöglichen, welche angesichts der Nothwendigkeit energischer Wahrung des Deutschthums gegen Polonisirung geboten sei. Man nimmt an, daß jedes neue Landrathsamt für die vorhandenen und bedrängten deutschen Elemente einen Rückhalt, einen ersprießlichen Sammel- und Stützpunkt gewähren würde. Was die Form der Maßregel anlangt, so sei die Rechtslage eine verschiedene für Westpreußen und Posen. Dort bedürfe es, wie im ganzen Geltungsbereich der Kreisordnung, zu jeder Veränderung der Kreisgrenzen eines Gesetzes, während in Posen ein solches nur dann erforderlich sei, wenn mit der Veränderung der Kreisgrenzen eine Veränderung des Wahlrechts verbunden sei. Anderenfalls kann die Neubildung, unter Berücksichtigung der erforderlichen Mittel durch den Etat, im Verwaltungswege erfolgen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Sache ist jedenfalls zu erwarten, daß auch für die Kreisneubildung in Posen der Weg der Gesetzgebung gewählt werden wird.

---

erst abwarten, was aus der Revision wird, die der Staatsanwalt gegen die Abweisung des Fiskus eingelegt hat, der von einem schlesischen Kaufmann vergeblich die Aushändigung eines in der sächsischen Lotterie gemachten Gewinnes angestrebt hat. Man mag vom moralischen Standpunkt jeden Gewinn verdammen, der nicht durch ehrliche Arbeit, sondern durch den Zufall erworben wird, daß aber wird man zugeben, von den beiden Uebeln: Entweder indirekte Verleitung zum Spielen in „Ausländischen" Lotterien durch den Mangel an eigenen Loosen oder Befriedigung des Spielbedürfnisses durch gehörige Vermehrung der eigenen Loose — ist die Verdoppelung der Loose das kleinere Uebel. Jetzt haben wir also die doppelte Zahl von Concurrenten, aber auch die doppelte Zahl von Hoffnungen. Und warum soll der Mensch nicht hoffen? Als der ergrimmte Zeus die vom Vulkan hergestellte mit allen körperlichen Vollkommenheiten ausgestattete Pandora dem Epimetheus zur Frau gab, brachte diese ihm eine Büchse zur Morgengabe, aus der, als Epimetheus sie neugierig öffnete, tausend Uebel unter die Menschen entwichen. Nur die Hoffnung blieb zurück, die einzige Trösterin der Uebel. Sollten wir es also jenen Tausenden übelnehmen, daß sie von der Glücksgöttin einen Gnadenblick erhoffen?

— Von der russischen Grenze wird berichtet, daß die russische Grenzwache bei Matzky wegen Diebstahls verhaftet ist. Dem Oberschl. Anz. wird darüber aus Myslowitz geschrieben: In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde einem Bauer bei Sosnowice ein Schwein gestohlen und der Bestohlene verfolgte mit dem Ortsvorsteher die Spur der Diebe. Diese führte nach dem russischen Grenzkordon bei Matzky, und in einem Erdkeller daselbst wurde auch das bereits geschlachtete Schwein gefunden. Der von dem Vorfall in Kenntniß gesetzte russische Grenzkapitän nahm sofort die Kosaken ins Verhör und dieselben räumten den Diebstahl mit dem Anerbieten ein, fünfundzwanzig Rubel Schadenersatz zu leisten. Damit war aber der Ortsvorsteher nicht zufrieden, sondern veranlaßte durch die Miliz die sofortige Verhaftung der netten Grenzwächter.

— Nach der „Kreuzzeitung" sollen bei den diesjährigen Herbstmanövern zwar Conserven in größerem Umfange als bisher zur Verwendung kommen, aber an deren ausschließliche Verwendung, so daß die Quartierwirthe keine Verpflegung zu gewähren hätten, sei nicht gedacht; dies ließe sich auch nicht durchführen.

— Bischof Kopp erstattete, wie der „N. Fr. Pr." aus Fulda gemeldet wird, dem Papst ausführlichen Bericht über den Verlauf der Bischofskonferenz und erbat sich für deren Beschlüsse das päpstliche Placet.

— Der verstorbene Bischof von Metz, Du Pont des Loges, hat ein Alter von nahezu 82 Jahren erreicht und den bischöflichen Stuhl während mehr als 43 Jahren innegehabt. Sein Nachfolger ist Herr Franz Ludwig Fleck, 1824 zu Niederbronn geboren. Nachdem derselbe die kanonische Institution als Koadjutor des Bischofs von Metz mit dem Rechte der Nachfolge empfangen hatte, ist er durch kaiserliche Verordnung vom 15. Juni 1881 in alle mit dieser Stelle verbundenen Würden und Berechtigungen eingesetzt worden und übernimmt in Folge dessen die Nachfolge auf dem bischöflichen Stuhle in Metz.

Potsdam, 19. August. Dem heute Nachmittag stattgehabten und vom prächtigsten Wetter begünstigten Adlerschießen des Offizierkorps des ersten Garderegiments im Katharinenholze wohnten der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin und die Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarethe bei. Der Kaiser erschien um 4 Uhr, die Kaiserin eine Viertelstunde später. Der Kronprinz reichte der Kaiserin den Arm und geleitete Allerhöchstdieselbe nach einem in der Nähe des Schießstandes befindlichen Sessel. Der Kaiser betheiligte sich mit drei Schüssen persönlich am Schießen, der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, sowie die Prinzessin Viktoria gaben ebenfalls Schüsse nach dem Adler ab. Der von der Kaiserin für den Schützenkönig gestiftete Ehrenpreis wurde dem Lieutenant v. Maltzahn zu Theil. Die Kaiserin trat kurz vor 6 Uhr, der Kaiser erst gegen $7\frac{1}{2}$ Uhr die Rückfahrt nach Babelsberg an.

Metz, 19. August. Der Großherzog von Baden ist heute Abend hier eingetroffen, um als General-Inspekteur des 15. Armeekorps während der nächsten Tage Truppenbesichtigungen vorzunehmen." — Während der Statthalterschaft des verstorbenen Generalfeldmarschalls von Manteuffel hat der Großherzog nie Truppen in den Reichslanden inspicirt. Gründe hierfür sind nie bekannt geworden.

Ausland.

Petersburg, 20. August. Die großen Manöver in der Umgegend von Petersburg, denen deutsche, österreichische, englische, französische, schwedische, dänische und japanesische Offiziere beiwohnen, haben gestern begonnen und werden am Montag beendigt sein. Anläßlich derselben haben der Kaiser und die Kaiserin einen zeitweiligen Aufenthalt in Krasnoje-Selo genommen. — Die „Neue Zeit" kündigt einen jüngst vom Kaiser vollzogenen Beschluß des Ministerkomitees an, nach welchem die vom Verkehrsministerium an die russischen Eisenbahngesellschaften gestellten Forderungen, neue Tarife für den direkten und ausländischen Verkehr zur Bestätigung vorzulegen, sowie die Beschlüsse des obersten Eisenbahnraths in sämmtlichen Fragen des Bahnverkehrs mit dem Auslande als obligatorische anzuerkennen sind.

Stockholm, 20. August. Der König von Portugal ist heute Vormittag hier angekommen und vom Könige, dem Kronprinzen, den Prinzen Oskar und Eugen und von den Spitzen der Behörden am Bahnhofe, wo eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, empfangen worden. Nach kurzem Aufenthalte fuhren die hohen Herrschaften, von zwei Eskadrons Husaren eskortirt, nach dem königlichen Schlosse. Die Straßen und viele Gebäude waren festlich geschmückt.

Zürich, 19. August. Ueber einen Unfall auf dem Matterhorn erhält die „Neue Züricher Zeitung" soeben folgenden authentischen Drahtbericht aus Zermatt. Graf Falkner mit seinem 15jährigen Sohn, drei Italiener mit Führer, zwei Holländer mit zwei Führern und zwei Engländer mit zwei Führern bestiegen am Dienstag bei schönem Wetter das Matterhorn. Nach 9 Uhr Morgens begann ein gewaltiger Schneesturm, der den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch anhielt, so daß die ganze Gesellschaft im Schnee stecken blieb. Von Zermatt aus wurde Hilfe abgesendet. Am Mittwoch Mittag kamen die zwei Holländer und Abends Graf Falkner mit seinem Sohn und allen Führern in Zermatt an. Die beiden Engländer mit ihren Führern blieben erstarrt zurück; doch gelangte einer derselben mit den beiden Führern am gleichen Abend noch zur untern Klubhütte; aber der zweite war unbeweglich und konnte nicht mehr vorwärts, er war eine Leiche, als die Hilfe ankam. Die Führer haben während dreißig Stunden muthig gearbeitet; drei Führer und ein Tourist haben sich Hände und Füße durch den Frost verletzt. — Beide Engländer hatten ihr Testament niedergeschrieben und in eine Felsenspalte gesteckt, wo dasselbe aufgefunden wurde.

Gastein, 20. August. Der Kaiser von Oesterreich besuchte gestern den Fürsten Bismarck, in dessen Familie derselbe eine Stunde verweilte.

London, 20. August. Die Eröffnung des englischen Parlaments hat mehrere Aufschlüsse über das Programm des Ministeriums Salisbury mit sich gebracht, die daraufhin deuten, daß das Kabinet dem Frieden zugethan ist, und der Ueberzeugung lebt, durch Festhalten an der bisherigen Politik Englands am Wirksamsten zur Erhaltung des europäischen Friedens beizutragen, wobei England wie bisher auch künftig auf die Unterstützung seiner Alliirten rechnen zu können hofft. Als eine der Bedingungen, auf denen das gegenwärtige System Europas beruhe, nannte Lord Salisbury insbesondere die Integrität des türkischen Reiches. Die afghanische Grenzstreitigkeit will Lord Salisbury durch direkte Verhandlungen mit St. Petersburg zum Austrage bringen. Das irische Programm der Regierung wird zugleich ein festes und reformfreundliches sein. Die amerikanischen Irländer gefallen sich bis jetzt dem konservativen Kabinet gegenüber in Drohungen, die aber wohl mehr demonstrativ als ernst gemeint zu sein scheinen, da von der Nationalliga die Dynamitpolitik ausdrücklich perhorreszirt worden ist. (Siehe Nachricht unter Chicago.)

Chicago, 19. August. Die irische Konvention nahm heute Resolutionen an, in welchen dem Prinzipe der irischen Lokalregierung zugestimmt und Gladstone für seine diesfälligen Bemühungen, sowie der Demokratie von England, Schottland und Wales für ihre Unterstützung der Gladstone'schen Vorlagen gedankt wird. Der irische Deputirte Redmond hielt eine Rede, in welcher er den Gefühlen des Dankes für Gladstone, der Irland Gerechtigkeit habe zu Theil werden lassen wollen, Ausdruck gab und sagte, diese versöhnliche Politik sei nunmehr wieder verlassen, das irische Volk habe gezeigt, daß es ein treuer Freund sein könne; es werde jetzt zeigen, daß es auch ein furchtbarer Feind sein könne. Die Politik Irlands werde künftig eine Politik des Kampfes sein, weil die Regierung Salisburys die Politik der Zwangsmaßregeln wiederherstellen müsse.

Provinzielles.

Briesen, 20. August. In der Generalversammlung des Vorschußvereins am Sonntag wurden Herr Lehrer Bold und Buchdruckereibesitzer Gonschorowski zu Revisoren der Jahresrechnung wiedergewählt. Aus den geschäftlichen Mittheilungen, welche der Direktor des Vereins Herr Templin machte, ist hervorzuheben, daß der Vorstand der nächsten Generalversammlung die Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehen an Vereinsmitglieder von 7 auf 6 Prozent zur Abstimmung vorlegen werde. Voraussichtlich würde im laufenden Geschäftsjahre der vorjährige Umsatz erreicht werden, aber mit Rücksicht auf die Heranziehung des Vereins zur Gewerbe- Kommunalsteuer eine etwas geringere Dividende wie im Vorjahre zur Vertheilung gelangen.

Kulm, 19. August. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung sind die Herren Kaufmann Louis Hirschfeld, Rentier L. Citner mit Stimmeneinhelligkeit und Rentier H. Lehmann und Kaufmann Otto Peters mit großer Majorität zu Rathsherren gewählt worden. — Der Abbruch des Bischofsthores wird nunmehr vor sich gehen, da die Stadtverordneten-Versammlung heute dem zuletzt gefaßten Beschlusse des Magistrats zugestimmt hat, nach welchem mit dem Bischofsthore noch ein Stück Stadtmauer in der Breite der Straße abgebrochen und die freizulegenden Enden mit über die Zinne derselben ragenden Pfeilern versehen werden sollen. (D. Z.)

L. C. **Graudenz,** 20. August. Die „Kreuzztg." gefällt sich in dem Nachweise, daß die ganze Vorführung (des Candidaten der Nationalliberalen in Graudenz) Herrn Hobrecht als eines Mitgliedes der „nationalen und positiven Partei-Combination" auf einer Täuschung beruhe, daß Herr Hobrecht vielmehr ein Liberaler der alten Schule und nichts weiter ist, der mit allen seinen Sympathien und seinen Zukunftshoffnungen auf dem Boden der großen liberalen Gesammtpartei steht." Dabei moquirt sich die „Kreuzztg." über „die alte Rattenfänger-Walze von dem Zusammenschluß aller nationalen und positiven Parteien", welche zu Gunsten Hobrecht's wieder in Betrieb gesetzt werde. Nichtsdestoweniger ist die „Kreuzztg." bereit, die Kandidatur Hobrecht's auch zu der ihrigen zu machen, wenn die Nationalliberalen morgen in Lauenburg den Grafen Bernstorp und am Montag in Bromberg den Herrn Hahn ehrlich und loyal unterstützen. (Prachtvoll!)

Soldau, 20. August. In Scharnau forderte beim Hüten ein Knabe seinen jüngeren Bruder auf, das verlaufene Vieh zurückzuholen. Aus Aerger darüber, daß Letzterer nicht sofort Folge leistete, wollte er dem Ungehorsamen einen kleinen Schreck einjagen und hängte ihn mit einer Peitschenschnur an einem Baume auf; er konnte indessen den geschürzten Knoten nicht schnell genug lösen, so daß der aufgehängte Knabe ersticken mußte. (Glocke.)

Aus der Schwetz - Neuenburger Niederung, 19. August. Heute Mittag wüthete in Unterberg ein großes Feuer. Kinder hatten wahrscheinlich in der Instkathe des Amtsvorstehers Herrn Thimm mit Feuer gespielt und die mit Stroh gedeckte Kathe in Brand gesteckt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß bald das ganze Gehöft des Herrn Thimm in Flammen stand. In der Instkathe verbrannten vier Kinder und zwei Männer erlitten so schwere Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen zu zweifeln ist. Herrn T. ist die ganze Ernte verbrannt, auch sind 4 Stück Vieh in den Flammen umgekommen. Da keine Spritze vorhanden war, wurde auch noch durch Flugfeuer das ganze Gehöft des Besitzers Jürgens vom Feuer ergriffen und brannte nieder. (Ges.)

Pelplin, 20. August. Vorgestern wurden die Vikare Franz Odrowski auf die Pfarrei Nawra, Dekanat Kulmsee, und Joseph Odrowski auf die Pfarrei Kirchenjahn, Dekanat Neuenburg als Pfarrer kirchlich eingesetzt. Auch wurde der Pfarrer Fritz Gronowo als Dekan des Dekanats Rehden kirchlich eingesetzt.

Marienwerder, 20. August. Der Bürgermeister Malinowski ist zum Bürgermeister der Stadt Kauernik auf eine weitere Wahlperiode von 12 Jahren wiedergewählt und diese Wahl bestätigt worden. — Berichtigend bemerken wir, daß Herr Lehrer Przewerzinski nur zur Abhaltung einer Lektion aufgefordert, aber noch nicht an die höhere Knabenschule in Kulmsee gewählt worden ist. (N. W. M.)

Schlochau, 20. August. Man schreibt dem „Westpr. Volksbl.": In der Sauren-Gurkenzeit findet man oft in den Zeitungen Geschichten, welche selbst ein gläubiges Gemüth auf eine harte Probe stellen. Ich aber will den Lesern diesmal eine Geschichte erzählen, die trotz ihrer Komik buchstäblich wahr ist. Wird da in einem Städtchen der Neubau einer Kirche ausgeführt, den ein junger, liebenswürdiger Regierungs-Baumeister zu überwachen hat. Dieser Herr hatte sich gar bald die Zuneigung vieler, besonders die der Bewohner des Pfarrhauses daselbst erworben. Es war nun an einem Tage ein abendlicher Spaziergang verabredet worden, der Herr Baumeister wurde aber abgehalten und schickte deshalb seine Aufwärterin ins Pfarrhaus mit dem Auftrage, der Frau Pfarrer zu sagen, der Herr Baumeister könne heute Abend nicht kommen. „Pfarrer" und „Frau Pfarrer" waren aber dieser dienstbaren Seele wenig bekannte Ausdrücke und statt zu der Frau Pfarrer, geht diese Unglücksbotin zu der Frau des Schmieds Fahr und bestellt wortgetreu: „Der Herr Baumeister könne heute Abend nicht kommen." Der Herr Gemahl Fahr steht gerade vor seiner Schmiede, als die Botschaft an seine Frau überbracht wird, hört dieselbe, schöpft Verdacht und bläut seine liebe Ehehälfte gründlich durch. Darauf begiebt er sich geraden Weges zu dem Herrn Baumeister, betritt, ohne anzuklopfen, dessen Wohnung und rief, indem er die Faust ballte: „Seg mal, wat hest du mit mine Frug?' Nur die Ruhe des Herrn Baumeisters und das Dazwischentreten der Aufwärterin, die betheuerte, daß sie ihren Auftrag an eine falsche Adresse bestellt habe, bewirkten endlich, daß sich der Schmied Fahr zufrieden gab und nicht handgreiflich wurde. So geht es, wenn man statt Frau Prediger Frau Pfarrer sagt.

Flatow, 20. August. Auf Grund eines Gesuches unseres Landraths, Herrn Conrad, hat das Kriegsministerium dem Wunsche mehrerer Pferdezüchter im Kreise entsprochen und in diesem Jahre versuchsweise die Abhaltung eines Remontemarktes gestattet. Derselbe fand gestern hier statt und es waren etwa 60 Pferde aufgetrieben, von denen die Kommission 15 als tauglich ausmusterte und ankaufte. Die Pferde werden dem Remonte-Depot Weißenhöhe zugeführt.

Neidenburg, 20. August. Vor einigen Tagen hatte sich der Bürgermeister Puczicha aus Gilgenburg wegen Bestechlichkeit vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Derselbe hatte für die Ertheilung eines Schankkonsenses ein Darlehn von 200 Mark auf 10 Jahre zinsfrei erhalten. Das Gericht verurtheilte ihn zu 14 Tagen Gefängniß und erklärte die 200 Mark dem Fiskus verfallen.

Nidden, 20. August. Bei dem heftigen Sturm am 12. d. Mts. ist auf dem Haff ein mit 5 Mann besetztes Fischerboot gekentert und alle fünf Insassen sind ertrunken. Drei andere, stark bemannte Fischerbote wurden verschlagen und mußten die ganze Nacht hindurch verzweifelt mit dem aufgeregten Element kämpfen, bis es ihnen am Morgen gelang, das Ufer zu gewinnen.

Inowrazlaw, 20. August. Gestern Abend ereignete sich im Wolff'schen Hause in der Synagogenstraße ein bedauernswerther Unglücksfall. Ein dreijähriges Mädchen des Arbeiters St. hatte sich, wie dies leider so häufig zu geschehen pflegt, zu weit ins Fenster des im 3. Stock befindlichen Hausflurs gelegt, verlor das Gleichgewicht und stürzte in den gepflasterten Hof hinunter. Das Kind trug sehr schwere Verletzungen davon. (Kuj. Bote.)

Bromberg, 20. August. Zur Wahl wird Folgendes gemeldet: Selbst Volksschullehrer vertheilen in den Schulen für den konservativen Kandidaten Hahn Flugblätter und Wahlzettel. Jeder Wähler im Landkreise Bromberg hat durch die Post einen Stimmzettel nebst Flugblatt für den konservativen Kandidaten Hahn in Kouvert erhalten. Die Adressen auf den Kouverts sind von Beamten des Landrathsamts (Vater Oertzen) geschrieben worden. — Hiernach scheint die Bromberger Wahl in jedem Falle noch zu interessanten Verhandlungen im Reichstage Veranlassung zu bieten.

Bromberg, 20. August. Der König hat nach dem Ges. folgenden evangelischen Gemeinden im Regierungsbezirk Bromberg behafs Entlastung von kirchlichen Abgaben Unterstützungen bewilligt: der Gemeinde Bartschin 2860 M., Fordon 18860 M., Gembitz 4570 M., Gollantsch 3080 M., Grabau 9260 M., Kaisersfelde 2160 M., Kowalewko 5900 M., Weißenhöhe 6720 M., Wilhelmsort 12500 M., Wissek 22890 M. und Zachasberg 4680 M. — Bei einer am 13. d. M. von der königl. Eisenbahndirektion in Bromberg abgehaltenen Submission auf Lieferung von neunzehn Tenderlokomotiven in zwei Loosen von zehn und neun Stück wurden ungewöhnlich billige Anerbietungen gemacht. Das ist kein Wunder, da die Fabriken fast ausnahmslos um Arbeit verlegen sind und die Ausschreibungen in letzter Zeit nur äußerst spärlich erfolgten. Dennoch überraschen, wie der B. T. berichtet, nächst den großen Preis-Unterschieden zwischen den einzelnen Anerbieten die geforderten Preise, wenn man sie mit den vor nur zwei Jahren verlangten vergleicht und bedenkt, daß auch schon damals ein bedeutender Rückgang eingetreten war. Während im Juli 1884 bei einer Submission der oberschlesischen Eisenbahn die Preise für eine Normal-Tenderlokomotive von 27400 bis 31000 M. schwankten, verlangten in Bromberg: Die Unionsgießerei zu Königsberg 15900 M. und bei ungetheiltem Zuschlage 15800 M., Aktiengesellschaft Vulkan zu Stettin 16840 M., F. Schichau zu Elbing 16490 M., Henschel und Sohn zu Kassel 16150 M, Aktiengesellschaft Egestorff in Linden vor Hannover 17340 M., L. Schwartzkopff zu Berlin 19000 M., Chr. Hagens zu Erfurt 23000 M. und die Maschinenfabrik Eßlingen 21300 M.

Cöslin, 20. August. Vor einigen Tagen hat, wie die „Ostseeztg." meldet, die hiesige Bäckerinnung unter Vorsitz ihres Altmeisters mit großer Majorität beschlossen: „Daß kein Meister mehr wie zwei Lehrlinge halten soll; bewältigt er mit diesen die Arbeit nicht, so müssen Gesellen eintreten." Dieser Beschluß ist nun dem Magistrat zur Festsetzung vorgelegt.

Lokales.

Thorn, den 21. August

— [Militärisches.] Die beiden Kompagnien unseres Pionierbataillons, welche an dem Manöver der 3. Division Theil nehmen werden, sind heute ausgerückt. Die Kapelle des Bataillons verbleibt auch während der Dauer des Manövers in unserem Ort.

— [Landwirthschaftliches.] Bei der anhaltend warmen Witterung wird vielfach von unseren Landleuten über allzu große Dürre des Landes, namentlich des hochgelegenen geklagt. Man ist bereits besorgt um das Wachsthum der Kartoffeln und Rüben. Ein mehrere Tage anhaltender Regen wäre jetzt allgemein erwünscht. Die „Westpr. Landw. Mitth." sagen in ihrer dieswöchentlichen Umschau u. A. Folgendes: Schon seit langer Zeit haben wir nicht solch anhaltend günstiges Erntewetter gehabt als in diesem Jahre, denn, abgesehen von dem Regenwetter bei Beginn der Roggenernte, haben wir ohne Unterbrechung alle Feldfrüchte in die Scheunen bringen können. Der außerordentlich schnelle Verlauf der Ernte — schon am 14. d. wurde auf manchen Gütern der Erntekranz gebracht — hat allerdings mit seinen Grund in der geringen Fuderzahl, die in den meisten Gegenden abzufahren war, doch geben die schon ziemlich zahlreich angestellten Erdruschproben ein immerhin leidlich befriedigendes Resultat, und zeigt auch das Korn eine gute tadellose Qualität. Reiche Strohernten gehören freilich zu den großen Ausnahmen, aber doch giebt es einige, von den s. Z. sehr local niedergegangenen Regengüssen besonders bevorzugte Güter, auf welchen auch die Fuhrenzahl der Ernte alle billigen Ansprüche befriedigt. Im großen Ganzen ist allerdings leider die Stroherente als sehr schlecht und auch der Körnerertrag als weit unter mittel zu bezeichnen. — Hier in Westpreußen haben die Bemühungen, eine freiwillige Beschränkung der Spiritusfabrikation herbeizuführen nur wenig Erfolg gehabt.

— [Bedeckung offener Güterwagen.] Nach einer Mittheilung der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg an die Mitglieder des Bezirks-Eisenbahn-Rathes ist die Hergabe von Plänen behufs Bedeckung der in offenen Wagen verladenen Güter seitens der Eisenbahn-Verwaltung insbesondere davon abhängig, daß eine Beschädigung der Decken durch das zu verladende Gut nicht zu besorgen ist. Dies gilt namentlich auch bei der Verladung geschnittener Hölzer. Soweit bei denselben durch die Art der Verladung, beispielsweise durch Unterstopfen der scharfen Ecken und Kannten oder durch Ueberspannen von Planträgern, ein genügender Schutz für die Decken geschaffen wird, soll deren Herleihung nicht abgeschlagen werden. „Sollte auf einzelnen Stationen in dieser Beziehung allzu ängstlich verfahren werden, so werden die vorgesetzten königlichen Eisenbahn-Betriebs-Aemter auf dahingehenden Antrag und nach Prüfung des Sachverhalts Entscheidung treffen und auf eine angemessene Auslegung der Vorschriften seitens der unterstellten Beamten hinwirken."

— [Liedertafel.] Wie wir erfahren, wird die von Mitgliedern der hiesigen Liedertafel arrangirte Sängerfahrt, welche morgen, Sonntag den 22. August stattfindet, sich einer regen Betheiligung erfreuen. Außer den vielen passiven Mitgliedern wird auch die Liedertafel zu Mocker an dieser Landparthie theilnehmen. Ein Chor von ca. 60 Sängern wird sonach vereinigt sein. Die Abfahrt findet präc. 2 Uhr Nachm. von der Esplanade statt, und müssen Mitglieder resp. Festtheilnehmer sich rechtzeitig mit Billets für die bestellten Leiterwagen versehen; da der Bote Karten nicht mehr austrägt, können dieselben noch von Herrn Westphal, Breitenstraße abgeholt werden.

— [Liederkranz.] Auf das Konzert, welches der genannte Verein morgen, Sonntag, den 22. d. M., Abends 7½ Uhr im Garten des Schützenhauses veranstaltet, glauben wir umsomehr hinweisen zu dürfen, als der Liederkranz stets bei seinem öffentlich Auftreten hervorragende Erfolge errungen hat. Die Konzertmusik wird von der Kapelle unseres Pionierbataillons ausgeführt, und wird diese Kapelle, deren Leistungen ja hinlänglich bekannt sind, sicherlich beitragen, zu einem neuen Erfolge des Konzertgebenden Gesangvereins.

— [Handwerkerverein.] Die Fahrt nach Gurske findet morgen — gutes Wetter vorausgesetzt — bestimmt statt. Abfahrt mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" 1[30] Nachm.

— [Die freiwillige Feuerwehr] hält heute Abend auf dem Rathhaushofe eine Uebung ab. Zu derselben ist die freiwillige Feuerwehr von Podgorz eingeladen, die, soviel uns bekannt geworden, der Einladung auch Folge leisten wird.

— [Dampferfahrten] finden morgen, Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab nach Schlüsselmühle, Wieses Kämpe und nach der Ziegelei statt.

— [Die Dienststunden] des Polizei-Sekretariats und des Polizei-Meldeamts sind für den Verkehr mit dem Publikum für die Zeit von 7 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Es soll den vielbeschäftigten Beamten so Gelegenheit gegeben werden, ihre umfangreichen schriftlichen Arbeiten im Laufe der Nachmittagsstunden mit Muße erledigen zu können.

— [Blühende Kirschbäume.] Im Garten des Herrn Lehrers Herholz-Bromberger Vorstadt stehen Kirschbäume jetzt zum zweiten Male in diesem Jahre in voller Blüthe.

— [Gefunden] sind: im Schützenhausgarten ein Portemonnaie mit Geld, in der St. Annenstraße ein Arbeitsbuch und Quittungsbuch der hiesigen Ortskrankenkasse, ausgestellt für einen Bäckergesellen und in Mogilno ein Arbeitsbuch und Abgangszeugniß eines Conditorlehrlings. — Eigenthümer wollen sich im Polizeisekretariat melden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Seit gestern ist hier das Wasser um fast 40 Centimenter gestiegen, Mittags 1 Uhr zeigte hier der Pegel einen Wasserstand von 0,66 Meter. — Weiteres Wachsen des Wassers steht für die nächsten Tage noch zu erwarten, da im Zan nach heute hier eingegangenen Privatbriefen ein Fallen des Wassers bisher nicht eingetreten ist. Der höhere Wasserstand wird von der Schiffahrt gut benutzt, eine große Anzahl Kähne kam heute stromauf hier an, andere Kähne setzten von hier aus ihre Reise nach Polen fort.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 21. August.
(v. Portatius u. Grothe)

Loco	40,50 Brf.	40,25	Geld.	—,—	bez
August	40,50 „	40,00	„	—,—	

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 21. August.

Fonds: fest.			20.Aug.
Russische Banknoten		198,35	198,15
Warschau 8 Tage		198,25	198,00
Pr. 4% Consols		106,00	105,80
Polnische Pfandbriefe 5%		62,30	62,50
do. Liquid. Pfandbriefe		57,60	57,40
Westpr. Pfandbr. 4% neul. II.		100,70	100,70
Credit-Actien		455,50	455,50
Oesterr. Banknoten		162,00	161,95
Disconto-Comm.-Anth.		210,75	210,80
Weizen: gelb	Sept.-October	160,[illegible]0	162,50
	October-Novbr.	163 70	165,70
	Loco in New-York	89½	89½
Roggen:	loco	130,00	130,00
	Sept.-October.	130,20	131,20
	Okt.-Novemb.	131,30	132,20
	Novbr.-Decemb.	132,00	133,00
Rüböl:	Sept.-Octb	42,60	42,80
	April-Mai	43,80	43 90
Spiritus:	loco	38,50	38,60
	Sept.-Octbr.	38,60	38,70
	Novbr.-Decbr.	38,90	39,00

Wechsel-Discont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½, für andere Effekten pp. 4%.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 20. August 1886.

Wetter: heiß

Weizen. frischer 133 Pfd. hell blauspitzig 143 Mk., 125 Pfd. bunt 142 Mk., 128 Pfd. hell 146 Mk., 135 Pfd. feine 150 Mk..

Roggen, 120 Pfd. 110 Mk., 126 Pfd 116 Mk.

Gerste frische feine Brauwaare 115—120 Mk.

Hafer 105—115 Mk

Danzig, den 20. August 1886. — Getreide-Börse. (L. Gieldzinski.)

Weizen. Lebhafter und bessere Kauflust. Für Transit M. 1—2 mehr bewilligt. Inländischer auch gut begehrt zu vollen bisherigen Preisen. Bezahlt für inländischen hellbunt naß 117/8 Pfd. M. 140, hellbunt 122/3 Pfd. M. 150, 123/9 Pfd. M. 157, 133/4 Pfd. M. 159. Für polnischen Transit hellbunt 125/6 Pfd. M. 144, hochbunt besetzt 130 Pfd. M. 149, alt hellbunt 124 Pfd. und 126 Pfd. M. 145.

Roggen in guter Frage bei vollen gestrigen Preisen. Bezahlt für inländischen 124 Pfd. und 128 Pfd. M. 115, für polnischen Transit 124 Pfd, 128 Pfd M. 94.

Gerste ist inländische große 113 Pfd. M 117 bezahlt.

Hafer inländischer frischer M. 120 gehandelt.

Rohzucker unverändert, 4000 Ctr. a M. 11 transito und 2000 Ctr. a M. 19,80 versteuert gehandelt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke	Wolkenbildung	Bemerkungen
20	2 h.p.	763 1	+25.0	E	2	3	
	10 h.p.	762 9	+17.1	C		1	
21.	6 ha.	763.3	+14 8	C		1	

Wasserstand am 21. August Nachm. 3 Uhr: 0,66 Meter.

Holztransport auf der Weichsel:

Am 21. August sind eingegangen: Leiser Goldberg von Frackler und Widre-Uszczeluck an L. Goldhaber-Danzig 5 Traften, 11 Eichen-Plangons, 179 doppelte, 1891 einfache Kiefern-Schwellen, 259 runde, 785 doppelte und mehrfache, 16724 einfache Eichen-Schwellen, 1101 Kiefern-Mauerlatten auch Timber, 4152 Kiefern-Sleeper, 1442 Eichen-Stabholz.

Der vierzehnte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien wird am 30. und 31. August laufenden Jahres in der Rotunde (k. k. Prater) abgehalten werden. Gleichzeitig mit diesem Markte findet in Wien ein vom Verbande österreichischer Müller und Mühleninteressenten einberufener österreichischer Müllertag, statt. Nach dem Programme des Saatenmarktes ist der 30 August dem Vortrage der Ernteberichte aus: Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, sämmtlichen Theilen Rußlands, Indien, und Nordamerika, der 31 August den Geschäften gewidmet. Anmeldungen werden im Secretariate der Wiener Frucht- und Mehlbörse (I., Börsegasse 18) entgegengenommen und daselbst den Theilnehmern Auskünfte über die Fahrpreisermäßigungen ertheilt, welche in sämmtlichen österreichisch-ungarischen Verkehrsrichtungen für die Reise von und nach Wien von den Transportanstalten gewährt worden sind.

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des deutschen Kaisers u Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin: Große Geldlotterie vom Rothen Kreuz. Nur Baargewinne u zahlbar ohne jeden Abzug Hauptgew. 150,000, 75,000. 30,000, 20,000, 5 mal 10,000 Mk Ziehung am 22. u. 23. November Loose à 5.50 Mk, halbe Antheilloose à 3 Mk., Viertel Antheilloose a 1,50 Mk. empfiehlt das Lotterie-Comptoir von
Für Porto u. Listen 30 Pfennig. **Ernst Wittenberg,** Butterstr. 91

Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Str.

Nathans Hotel

Araberstraße 124
ist **Krankheitshalber** vom **1. October zu verpachten.** Zu erfr. daselbst 2 Treppen.

Aus dem Nachlaß
des verst. **Major a. D. Rafalski** stehen noch in der früheren Wohnung dess. zum Verkauf:
1 Bücherspind, 1 Patent Klosett, 1 Waschtisch, 1 mahag. Bettstell mit Matratzen, Repositorien, Tische u. a.

Das **Grundstück** Bromberger Vorstadt II. L. Nr. 36b ist sofort zu verkaufen. Näh. Gr. Mocker vis-à-vis der Spritfabrik. **B. Fehlauer.**

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers und unter dem Ehrenpräsidium Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen.
Große Akademische Jubiläums-Ausstellung-Lotterie zu Berlin am 15. September und folgenden Tagen.
Verloosung von Oelgemälden u. Kunstgegenständen im W. von 30,000, 20,000, 15,000 und 5000 Mark.
Loose à 1 Mark 10 Pf. empfiehlt das Lotterie-Comptoir v. **Ernst Wittenberg.** Butterstr. 91. für Porto und Listen 25 Pf.

Naturkorn-Seife I.
verkaufe jetzt a **16 Mark 50 Pf.** per Ctr. weiße **Eschweger-Seife** á **20 Mk.** p. Ctr
Adolph Leetz.

Den Empfang, einer großen Sendung
Strick- & Zephir-Wolle
in allen Farben, zeige hierdurch ergebenst an und empfehle dieselbe in nur **guten haltbaren** Qualitäten das Zoll-Pfund von Rmk. 2 an.
M. Jacobowski Nachflgr.
Inh. Herm. Lichtenfeld.
Neustädtischer Markt 213.

Ein großes Etablissement
mit **Gartenwirthschaft** und feiner Einrichtung, auch circa 13 Hectar Land, guter Boden und neue Gebäude ist zu verkaufen resp. gegen ein städtisches **Grundstück** zu vertauschen. Näheres bei
R. Rütz in Thorn.

Den
Laden nebst Zubehör
in der **Culmerstraße** Ecke Schuhmacher-Gasse (früher **Rogalinski**) habe ich die Absicht für die Dauer
vom 1. October bis 1. April
für einen **sehr mäßigen Preis** zu vermiethen, da ich am 1. October d. Js. gänzlich von hier fortziehe.
Die Ladeneinrichtung
ist gleichfalls zu verkaufen.
H. Wolfenstein.

Ia. Leckhonig à 60 Pfg.
(ff. Qualität) empfiehlt
J. Riess, Käseboot a. d. Weichsel.

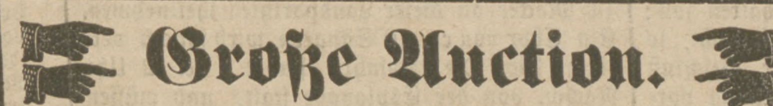
Sonntag, den 22. frische
Aepfel- und Pflaumenkuchen
empfiehlt **J. Finger,** Bromb. Vorst. I.

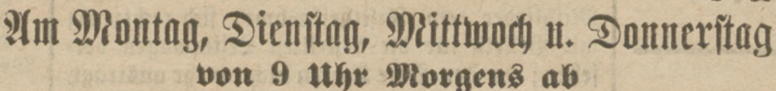
Wirthinnen mit guten Zeugnissen weißt nach Miethsfrau **Rose,** St. Annenst. 19 I.

Das Haus Elisabethstraße 84, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Näheres daselbst 1 Tr.

! **Geräucherte Speckflundern** !
täglich **frisch** bei
M. M. Schneider, Butterstr.

Ein Hausknecht
findet v. 1. Sept. Stellung. Culmerstr 335


Große Auction.


Am Montag, Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag

von 9 Uhr Morgens ab
werde ich die **Rest-Bestände meines Waaren-Lagers** als:
Weißwaaren, Wollwaaren, garnirte und ungarnirte Hüte u. s. w.
öffentlich meistbietend versteigern lassen.
Am Freitag kommen versch. Möbel u. Wirthschaftssachen zum Verkauf.
Gustav Gabali.

Gelesenste Zeitung Deutschlands.

Berliner  **Tageblatt**

nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt „**ULK**", belletrist. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle", feuilleton. Beiblatt „Der Zeitgeist", Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft". Das tägliche Feuilleton des „B. T." bringt die Romane und Novellen der ersten Autoren; gegenwärtig erscheint ein neuer spannender Roman von
E. Vely: „Lilith"
und wird der bis 1. Septbr. bereits erschienene Theil **allen neu hinzutretenden Abonnenten** nachgeliefert, auch Probe-Nummern **gratis** and **franco.**
Abonnements für den Monat September
für 1 Mark 75 Pf. bei allen Postanstalten.

Erste Cigarrettenfabrik in Thorn.

Breitestraße 4. **M. Aptekmann,** Breitestraße 4.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mein
Cigarren u. Tabacks-Lager sowie mein **Cigarrettengeschäft**
nach der **Breitestraße 4** verlegt habe. — Wohlbekannt durch meine anerkannt vorzüglichen **Cigarrettentabacke,** welche ich durch meine direkten Verbindungen mit der Türkei u. Rußland zu führen im Stande bin, empfehle ich solche pro Pfund von **40 Mark bis 1 Mark** abwärts.

Cigarretten
fertige ich auf Wunsch nach dem selbst gewählten Taback an.
Da ich nur **reelle u. wohl die besten Tabacke u. Cigarretten** hier am Platze führe, bitte ich mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.
Gleichzeitig empfehle mein Lager von **Cigarren- u. Cigarrettenspitzen** sowie **Rauchutensilien jeden Genres.**
Hochachtungsvoll
M. Aptekmann,

Mein **reich assortirtes Lager** in
Juwelen, Uhren, Gold- u. Silber-Waaren
befindet sich jetzt in meinem Hause, gegenüber meinem früheren Geschäftslokal.
S. Grollmann, Goldarbeiter.

Louis Lewin'sche Badeanstalt,
geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Wannen-, Römische- u. Douche-Bäder.

Die Ziehung der 2. Klasse Weimarscher Lotterie findet den 6. September statt. Einlösung spätestens bis zum 1. September. Kaufloſe 2. Klasse a 2,60 M. empfielt das Lotterie-Comptoir von
Ernst Wittenberg, Butterstr. 91.

Bonnen
deutsch u. poln. sprechend, sowie
Köchinnen
erhalten Stellung durch
Pachaly & Co. Nachfolger.

Für meine Buchhandlung, Musikalien- u. Kunsthandlung suche ich einen
Lehrling
mit tüchtiger Schulbildung. Abgangszeugniß von mindestens Obersecunda, resp. Einjähr.-Freiwill-Zeugniß. — Kenntnisse in der Musik — womöglich Klavierspiel — erwünscht, jedoch nicht unumgänglich nothwendig
Eintritt **October.**
E. F. Schwartz.

Strickwolle, Zephirwolle, Castorwolle,
offerirt zu billigen Preisen.
A. Petersilge.

Strasburg W./Pr.
Zwei Malergehilfen
engagirt sofort. Wochenlohn 10 Mark bei freier Station. Reisekosten erstattet.
Cywinski, Maler.

Einen Hausknecht
von sofort verlangt.
S. Simon.

1 Gehilfen und 1 Lehrling
verlangt **R. Schnoegaß,** Tapezier.

Knauer's
Kräuter-Magenbitter
bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flache kostet 80 Pf. bei **H. Netz** in Thorn.

Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe
größte Auswahl billigste Preise.
M. Berlowitz,
Butterstr. 94.

Privatst. in den Schulwissenschaften, sowie im Frz. u. Engl. (Grammatik u. Conversation) ist zu ert. bereit. Marie Kauffmann.
Katharinenstraße 192.

Unterricht
in Musik und in französischer Sprache wird von einer in Paris erzogenen Dame gründlich ertheilt. Näheres **sub E. P.** in der Exped. d. Bl.

Für mein **Colonialwaaren en gros & en detail Geschäft** suche per 1. Okt.
1 Lehrling
A. R. Netz,
Stettin, Große Oderstraße 30.

Ein Kellner-Lehrling
wird gesucht in **Astmanns Hotel de Rome** in **Strasburg Westpr.**

20 Familien
Steinschläger finden von **sogleich** bis zum **nächsten Sommer** dauernde Beschäftigung auf den Chaussee-Neubauten im Strasburger Kreise bei dem Unternehmer
M. Zebrowski, Strasburg Wpr.

1 kleine Woh. z. verm. Lehrer Wunsch 253.

Wohnungen v. 2 u. 3 Zim. m geräum Zubeh. zu verm. **Kl. Mocker** vis-à-vis d. a. Viehhof bei **Casprowitz.**

Ein kleiner Laden mit angrenzender Wohnung vom 1. October zu verm. **Hermann Dann.**

Ein Keller
zu verm. Bäckerstraße 280.

2 herrschaftliche Wohnungen, 1 ist die Bel-Etage links, hat zu verm. v. 1. Oktober **Louis Kalischer.**

Parterre-Wohnung 3 Stuben Küche auch zum Komptoir geeignet, 1 kleine Wohnung 2 Stuben Küche zu vermiethen. Annenstraße 181, 2 Treppen.

1 Wohnung v. 4 heizb. Zimm. Entree, Küche und Zubehör zu vermiethen. Bäckerstr. Nr. 280. 1 Tr.

Altst. Nr. 165 ist in der 1. Etage die von Fr. Rentier **Streich** seit 8 Jahr bewohnte u. im Parterre eine Wohnung von 3 Zimmern Kabinet und Zubhör vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen.

Der Restaurationskeller
Altstädt. Mart 436 von sofort zu vermiethen.

Brückenstraße 18 sind **zwei herrschaftliche Wohnungen** billig zu verm Näh. in Nr. 20 bei Frau **Glicksman.**

Wohnungen zu verm. 3 Zimmer, Küche Entree u Zubeh. beim Bauunternehmer **Roeßler,** Gr. Mocker bei der Hirschfeld'schen Fabrik zum 1. Okt. d. J.

1 Stube v. Oktbr. z. verm, Gerstenstr. 134.

Umzugsh. ist eine neue Drechsler-Drehbank billig zu verkauf. Heiligegeiststr. 174 1 Tr.

1 tüchtige Schneiderin sucht **Stellung** durch **L. Wolff,** Seglerstr. 108.

1 möbl Zimmer z. verm. Gerechtestr. 118 2 Tr.

1 kl. Wohnung zu verm. Kl. Gerberstr. 74.

Eingetretener Umstände halber ist die **3. Etage** 3 Zimmer nebst Zubehör **Elisabethstr. 6** im **Stephan**'schen Hause vom 1. Oct. zu vermieth

Gesucht e. anst. Herr als Mitbew. f. e. möbl. Z. u. K. m. a. o. Bek. Brückenst. 13 part.

Araberstraße 124
sind **kleine Wohnungen** zu vermiethen.

Butterstr. 144 1 Tr. Mittelwohn. z. verm

1 trockene warme Wohnung, 2 Stuben u. Zubehör zu verm. Elisabethstr. 84. 2 Tr.

Ein freundl. möbl. Zimmer nebst Kabine. v. gl. zu verm. Brückenstr. 14. I Tr

Kleine **Wohnung** zu verm. Gerechtestr. 110.

1 Wohnung und 1 Hausflurladen vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
Lesser Cohn, Butterstraße 95.

Schüler-Str. 410.
Mehrere kl. Wohnungen, z. bedeutend herabgesetzten Preisen geg. Zahlung prompt. Miethe und ein z. Aufb. v. Obst geeigneten Keller, v. sofort oder v 1. Oktober ab zu verm. **A. Heyke.**

1 gr. Vorderzimmer 3. Etage möbl. oder unmöbl. z. 1 Oct z v. **Geschw. Bayer.**

1 herrschaftliche Wohnung sowie auch **2 Mittelwohng.** sind **Bromberger Vorstadt 105** mit **Stallungen und Burschengelaß** zu verm.
C. B. Dietrich & Sohn.

Laden u. Wohnung v. 1. Oktober zu vermiethen. Butterstr. 146 Ww. **Goetze.**

1 möbl Zimmer z. vermieth Neust. 147/48.

1 kl. Wohnung zu vermieth. Neust. 147/48.

Ein freundl. möbl. Zim. nebst Kab. von sogl zu verm. Brückenstr. 14. 2 Tr. hoch.

Wohnungen zu 2, 3, 4 u. 5 Zimmern mit Entree, Balkon, Wasserleitung u. Ausguß nebst Zubehör zu vermiethen. Auskunft **Gerechte-Straße 99.**

1 kl. Wohnung zu verm. S. Grollmann.

1 m. Z n. K. a. Bschgl. z. v. Breitest. 446/47 II.

Ein Laden
mit angrenzendem Zimmer vom 1. Oktober d. J. zu verm. **O. Scharf,** Passage 310.

Altstadt 436 ist eine kleine Wohnung z. verm.

E. m. Vorderz. i. z. v. Neust. Apotheke II Tr.

1 mö. Z. u. Kab. z verm. part. Ger-Str. 106.

1 möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherst. 183 II.

1 f. möbl Z. ist billig z. v Seglerstr. 108.

Ein geräum. Laden nebst Keller u. Remise wird vom 1. October oder 1. Jan. zu mieth. gesucht. Off. i. d. Exp.

1 Kleiner Laden sofort zu vermiethen. Elisabethstr. 84.

1 gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit auch ohne Beköstigung Gr. Gerberstr. 287, 2 Treppen im Hinterhause.

Eine Wohnung zweite Etage 4 Zimmer Küche und Bodenraum Hohe-Gasse Nr. 66/67 im Museum sofort zu vermiethen. Bedingungen zu erfragen bei Herrn **B. Hozakowski,** Brückenstr. 13.

1 Wohnung von 6 Zim. mit Balkon u. Zubehör verm. **Gustav Prowe.**

Eine Dame wird als **Mitbewohnerin** gesucht. Gerechtenstraße 110.

Schützenhausgarten.
Sonntag den 22. August 1886:
Grosses
Vocal- u. Instrumental-
Concert
gegeben vom
Gesang-Verein „Liederkranz"
(Dirigent: **E. Ulbricht**)
und der Streich-Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons No. 2 (Dirigent Kapellm. **Reimer**).
Anfang 7½ Uhr Abends.
Familien-Billets (3 Pers.) à 1,00 Mark sind bei Herrn **Franz Duszynski** zu haben.
An der Abendkasse pro Person 50 Pfennig.

Groß Mocker
Gasthaus zum Grünen Jäger.
Sonntag, den 22. August 1886
von Nachmittag 5 Uhr ab
Tanzkränzchen.
Hierzu ladet ergebenst ein
E. de Sombre.



Morgen Sonntag
Dampferfahrten
von 3 Uhr Nachm. ab
nach
Schlüsselmühle, Wiese's Kämpe u. Ziegelei.
John & Huhn.

Handwerker-Verein.
Morgen Sonntag findet für die Vereins-Mitglieder und deren Angehörigen
Eine Dampferfahrt
mit **„Prinz Wilhelm"**
nach Gurske statt.
Abfahrt präcise ½2 Uhr.
Fahrpreis für Erwachsene 30 Pf.
Kinder 15 Pf.
Der Vorstand.

Hierzu ein illustr. Sonntagsblatt.

Hierzu eine Beilage.

Für die Redaction verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.